



Fachbereich Planung und Umwelt

vom: 19.05.2003

Beschlussvorlage

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Planungs- und Umweltausschuss

Bezeichnung des TOP

Workshopverfahren / Wettbewerb zur Gestaltung der Kamener Fußgängerzonen
hier: Vorstellung des Wettbewerbsergebnisses bzw. des Wettbewerbssiegers sowie Beschluss
über die weitere Vorgehensweise

Beschlussvorschlag:

Der Planungs- und Umweltausschuss folgt der einstimmigen Empfehlung des Preisgerichts und beschließt das Konzept des 1. Preisträgers, Scape Landschaftsarchitekten Düsseldorf, mit Blick auf die Neugestaltung der Kamener Fußgängerzonen als Grundlage für die weitere Bearbeitung und Realisierung.

Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):

Mit Blick auf die Durchführung eines Workshops bzw. Wettbewerbs zur Gestaltung der Kamener Fußgängerzonen hat die Verwaltung dem Planungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 28.11.2002 ein umfassendes Konzept vorgelegt sowie ein Verfahren vorgeschlagen, das der Ausschuss zur Kenntnis genommen hat. Zur Umsetzung des Verfahrens wurde die Verwaltung zudem per Beschluss ermächtigt, die dafür entsprechend notwendigen Finanzmittel in einer Höhe bis zu 70.000,00 € zu verausgaben (s. auch Vorlage Nr. 255/2002).

Der Planungs- und Umweltausschuss hat in dieser Sitzung ebenfalls das Büro Norbert Post / Hartmut Welters, Büro für Wettbewerbsmanagement, Architektur und Städtebau, Dortmund, mit der Verfahrensbetreuung und Organisation des Wettbewerbs beauftragt (s. auch Vorlage Nr. 259/2002).

Der Wettbewerb ist nach einer umfassenden Vorbereitung und Auslobung durchgeführt worden. Nach einem bundesweiten Bewerbungsauftrag sind 6 Büros für die Teilnahme an dem Wettbewerb ausgewählt worden. Am 06. und 07. März 2003 hat im Kamener Rathaus ein Workshop mit Zwischenpräsentation stattgefunden. Die Planungs- und Gestaltungsentwürfe wurden anschließend von den Büros zum 28. März 2003 fristgemäß abgegeben.

Nach einer Vorprüfung der Entwürfe durch das Büro Post / Welters ist das Preisgericht am 11. April 2003 im Kamener Rathaus zu einer Sitzung zusammen getreten, um die eingereichten Entwürfe zu prüfen und zu bewerten. Die Entwürfe wurden von den einzelnen Büros zunächst in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. Der Beschlussvorlage ist das Protokoll der Preisgerichtssitzung beigelegt. Dem Protokoll sind alle Einzelheiten des Verfahrens, die Besetzung des Preisgerichts sowie die Ergebnisse zu entnehmen. Insbesondere sind Beschreibungen aller Arbeiten der Büros enthalten.

Mit einem einstimmigen Beschluss hat das Preisgericht dem Gestaltungsentwurf des Büros Scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf, den 1. Preis zuerkannt. Dieser Siegerentwurf wird von Vertretern des Büros Scape Landschaftsarchitekten in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses detailliert vorgestellt.

Das Preisgericht hat der Stadt Kamen als Auslober des Wettbewerbs mit gleichem Beschluss empfohlen, das Konzept des 1. Preisträgers als Grundlage der weiteren Bearbeitung und Realisierung auszuwählen und die Verfasser mit weiteren Leistungen gemäß der Auslobung zu beauftragen. Dieser Empfehlung sollte nach Auffassung der Verwaltung gefolgt werden.

Der o.a. Beschlussvorschlag bezieht sich zunächst auf den ersten Teil der Empfehlung, den Gestaltungsentwurf des Büros Scape als Grundlage für die weitere Bearbeitung und Realisierung auszuwählen. Mit Blick auf eine Beauftragung weiterer Leistungen sind zunächst detaillierte Abstimmungen zwischen der Verwaltung und dem Büro Scape, sowie in der Folge entsprechende Honorarangebote erforderlich. Auf dieser Grundlage werden dann von der Verwaltung die zusätzlich notwendigen Beschlüsse für eine weitere Beauftragung vorbereitet. Die Vergabebeschlüsse sollen noch vor der parlamentarischen Sommerpause gefasst werden, damit weiterhin eine zeitnahe Realisierung erfolgen kann. Mit der Realisierung des 1. BA (West-/Weeren-/Marktstraße soll voraussichtlich Ende 2003 bzw. Anfang 2004 begonnen werden. Haushaltsmittel stehen unter der Haushaltsstelle 610.95135 „Umsetzung der WUV „Nördlicher Stadtkern / Willy-Brandt-Platz“ zur Verfügung.

Zeitparallel zur weiteren Bearbeitung des Projektes soll der Siegerentwurf absehbar der Kaufmannschaft bzw. den Gewerbetreibenden der Kamener Innenstadt vorgestellt werden. Zudem sollen die Kamener Bürgerinnen und Bürger über die sich konkretisierenden Planungsabsichten informiert werden. Diese Bürgerinformation sollte nach Auffassung der Verwaltung im Rahmen einer Einwohnerversammlung nach § 23 GO NW erfolgen. In dieser Form sind die Bürgerinnen und Bürger auch über die vorlaufende Rahmenplanung der PASD-Studie informiert worden. Entsprechend erforderliche Beschlüsse für den Haupt- und Finanzausschuss werden von der Verwaltung vorbereitet.

Im Sinne einer frühzeitigen und umfassenden Bürgerinformation werden die Planungsentwürfe aller 6 Büros zudem vom 12. Mai 2003 an 2 Wochen lang im Rahmen einer Ausstellung in der Hauptstelle der Städtischen Sparkasse Kamen öffentlich ausgestellt. Der Siegerentwurf wird absehbar auch über das Internet einsehbar sein.

Zur Zeit erstellt das Büro Post / Welters zum Abschluss des Wettbewerbs eine Dokumentationsbroschüre mit Erläuterung der Ausgangssituation und Aufgabenstellung, ausführlicher Darstellung mit textlicher Erläuterung der Arbeiten, einer Zusammenfassung des Verfahrens sowie der Empfehlungen des Preisgerichts. Die Dokumentationsbroschüre soll ebenfalls im Internet präsentiert werden.

»Gestaltung der Fußgängerzone« in Kamen

Protokoll der Preisgerichtssitzung
11. April 2003

Das Preisgericht tritt am Freitag, den 11. April 2003 um 9.20 Uhr zusammen. Von 9.25 bis 12.40 stellen die sechs teilnehmenden Büros in einer öffentlichen Veranstaltung ihre Konzepte vor und beantworten Rück- und Verständnisfragen.

Die Preisgerichtssitzung unter Ausschuss der Öffentlichkeit begann nach einer kurzen Mittagspause um 13.30 Uhr. Für den Auslober begrüßt Herr Welters die anwesenden Preisrichter/innen und stellt ihre Anwesenheit namentlich fest. Es sind erschienen:

Stimmberechtigte Preisgerichtsmitglieder:

Fachpreisrichter:

- Uwe Liedtke, Fachbereichsleiter Planung und Umwelt, Stadt Kamen
- Prof. Christl Drey, Architektin und Stadtplanerin, Köln/Kassel
- Rüdiger Brosk, Landschaftsarchitekt, Essen
- Eckhard Scholz, Architekt, Senden
- Helmut Riesenbeck, Architekt und Stadtplaner, Warendorf
- Volker Lembken, Architekt und Stadtplaner, Ahlen
- Prof. Marian Dutczak, Architekt und Stadtplaner, Dortmund/Köln

Entschuldigt sind die stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder Prof. Ursula Ringleben (Architektin, Düsseldorf/Wuppertal), Heiner Farwick (Architekt und Stadtplaner, Ahaus) und Friedhelm Terfrüchte (Landschaftsarchitekt, Essen), für die Herr Scholz und Herr Brosk aufrücken. Aufgrund der kurzfristigen Absagen am Tag vorher wurde Herr Riesenbeck nachbenannt. Dem wurde von allen teilnehmenden Büros am Vormittag im Rahmen der Vorstellung zugestimmt.

Sachpreisrichter:

- Jochen Baudrexel, 1. Beigeordneter der Stadt Kamen
- Karl-Günter Brinkmann, Mitglied der Lenkungsgruppe Innenstadt, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins
- Herr Kissing, CDU-Fraktion
- Hermann Hupe, SPD-Fraktion
- Anke Schneider, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Herr Nieme, FDP-Fraktion
- Dieter Klos, Fraktion BG

Entschuldigt ist das stimmberechtigte Preisgerichtsmitglied Herr Lehmann (Fraktion BG), für den Herr Klos aufrückt.

Sachverständige (ohne Stimmrecht):

- Lothar Adamini, Gruppenleiter Straßen- und Tiefbau
- Edith Sujatta, Ortsheimatpflegerin für Kamen-Mitte

Vorprüfung:

- Martina Dzienniak (Büro Post - Welters), Dortmund.
- Hartmut Welters, Architekt & Stadtplaner (Büro Post - Welters), Dortmund

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Prof. Christl Drey bei eigener Stimmenthaltung zur Vorsitzende des Preisgerichtes gewählt. Die Vorprüfer übernehmen die Protokollführung.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Die Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Grundsätzen der RAW walten zu lassen.

Formale Vorprüfung

Die Prüffähigkeit ist bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben. Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht. Das Preisgericht beschließt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes, alle sechs eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Auf einen weiteren Informationsrundgang wird verzichtet, da durch die Vorstellung der Arbeiten durch die Verfasser alle Anwesenden auf einen umfangreichen Kenntnisstand gesetzt wurden. Der weitere Verfahrensweg wird wie folgt einstimmig beschlossen:

- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien;
- bewertende Rundgänge;
- Bewertung aller Arbeiten;
- Bestimmung der Rangfolge.

Beurteilungskriterien

Das Preisgericht stellt einstimmig fest, dass alle sechs Arbeiten auf einem äußerst hohen Niveau unterschiedlichste Lösungsansätze erbracht haben. In einer anschließenden Diskussion werden - vertiefend zu den in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien - insbesondere nochmals folgende Aspekte behandelt und zur Beurteilung der Arbeiten herangezogen:

- Umgang mit den verschiedenen Straßenraumcharakteristika (Altstadt - Flächensanierung der 1970er Jahre);
- Art der Straßenraumaufteilung (mit und ohne historische Dreiteilung);
- Möblierungselemente und Beleuchtung;
- Eingangsgestaltung in die Fußgängerzone;
- Nutzungsmöglichkeiten und -angebote im öffentlichen Raum.

Beurteilung der Lösungsansätze durch das Preisgericht

In einem ersten Bewertungsrundgang werden die Arbeiten anschließend von jeweils einem Fachpreisrichter vorgestellt. Die jeweiligen Entwurfsansätze werden sodann vom Preisgericht umfassend erörtert und unter Berücksichtigung der durch die vorangegangene Diskussion erarbeiteten Kriterien bewertet. Die Ergebnisse dieser ausführlichen Diskussion werden durch die protokollführenden Vorprüfer als schriftliche Beurteilung der einzelnen Arbeiten zusammengefasst. Nachfolgende Arbeit wird einstimmig ausgeschieden:

wbp Landschaftsarchitekten und Ingenieure, Bochum

In einem weiteren zweiten Bewertungsrundgang werden anschließend unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes die Arbeiten weiter intensiv diskutiert. Im zweiten Bewertungsrundgang wird folgende Arbeit einstimmig ausgeschieden:

Stefan Schmitz/Lill + Sparla, Köln

Beschluss des Preisgerichtes

Es entspann sich eine ausführliche Diskussion über die Rangfolge, insbesondere der nachrangigen Arbeiten und die Anzahl der Preise. Einstimmig beschliesst das Preisgericht, Ränge und Preise anders zu gewichten und zusätzlich einen Ankauf zu prämiieren. Das einstimmige Ergebnis lautet:

1. Preis:	6.000,-- Euro	scape, Düsseldorf
ein 3. Preis:	2.500,-- Euro	Pesch & Partner, Herdecke
ein 3. Preis:	2.500,-- Euro	Landschaft Planen & Bauen, Dortmund
Ankauf:	1.000,-- Euro	Fritsch, Stahl, Baum, Düsseldorf

Empfehlungen des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, das Konzept des 1. Preisträgers als Grundlage der weiteren Bearbeitung und Realisierung auszuwählen und die Verfasser mit weiteren Leistungen gemäß der Auslobung zu beauftragen.

Dabei sollen - neben den im Bewertungstext erwähnten Kritikpunkten - insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die technischen Anforderungen (Befahrbarkeit auch in Fußgängerzonen) sind bei Material- und Formatwahl der Bodenmaterialien zu berücksichtigen.
- Die Standorte einzelner Baumpflanzungen und sonstiger Möblierungselemente - vor allem in der Weststraße - sind zu prüfen.

Die Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Die Vorsitzende dankt dem Auslober und den Preisrichtern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 16.10 Uhr geschlossen.

gez. Welters
Büro Post und Welters

gez. Prof. Drey
Vorsitzende des Preisgerichtes

Verfasser

1. Preis: scape Landschaftsarchitekten - Matthias Funk, Hiltrud Lintel, Rainer Sachse, Düsseldorf
(6.000 €) Mitarbeiter: Nora Brügel, Christina Dornbusch

ein 3. Preis: Prof. Dr. Franz Pesch und Gerold Kalkowski in
(2.500 €) Pesch & Partner, Herdecke
Mitarbeiter: Sabine König, Marcel Heller

ein 3. Preis: Manfred Karsch in Landschaft Planen & Bauen NRW, Dortmund
(2.500 €) Mitarbeiter: Thomas Mielke, Kerstin Goerke, Ole Sass, Hellmut Neidhardt

Ankauf: Atelier Prof. Niklaus Fritschi, Benedikt Stahl und Günter Baum, Düsseldorf
(1.000 €) Mitarbeiter: Marcus Keusgen, Maja Fritschi, Aleksej Kuzmin, Maresa Weiner

2. Rundgang

Stefan Schmitz, Köln und Lill + Sparla Landschaftsarchitekten, Köln

1. Rundgang

Christine Wolf, Rebekka Junge in
wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum
Mitarbeiter: Ute Aufmkolk, Andrée Bockholt

Beschreibung der Arbeiten

scape, Düsseldorf (1. Preis)

Es gelingt den Verfassern überzeugend, auf der Grundlage eines gemeinsamen Gestaltkanons auf die unterschiedlichen Straßenraumtypen und auf die besonderen Situationen einzugehen. Ein durchgängiges Bodenmaterial (Kalkstein) findet in unterschiedlichen Formaten und Oberflächenbehandlungen in allen Straßen Verwendung. Integration und Differenzierung sind damit gleichermaßen gegeben, dennoch entsteht ein ruhiges Gesamtbild. Die Farbgebung des Bodenmaterials erscheint dem Preisgericht die richtige Antwort auf die in Kamen anzutreffende Gebäudestruktur. Unter technischen Gesichtspunkten kritisch gesehen wird die Verwendung großformatiger Platten für punktuell befahrbare Flächen.

Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist die gut gelungene Hervorhebung der Eingangssituationen in die Fußgängerzone und die inneren Platzsituationen.

Nach Auffassung des Preisgerichts entscheiden sich die Verfasser richtigerweise für eine Dreiteilung des Straßenraums in der Weststraße mit lediglich punktuellen Baumpflanzungen. Geschickt wird durch Formatwechsel auf besondere räumliche Situationen wie Einmündungen eingegangen - die Eingangsbereiche werden durch Brunnenanlagen und künstlerische Bodengestaltungen angemessen inszeniert. Die Marktstraße als wichtige Nord-Süd-Verbindung erhält eine Baumreihe, die mit einfachen Mitteln die Verbindungsfunktion betont.

Die Dreiecksform des Willy-Brandt-Platzes wird durch die Bodenmaterialien mit einfachen Mitteln herausgearbeitet. Platznutzungen (Markt, Kirmes usw.) werden nicht beeinträchtigt.

Die Adenauerstraße wird als Boulevard mit einer Baumallee konzipiert. Dies wertet die breite Straße als großzügigen Stadtraum erheblich auf. Interessant ist der Vorschlag, im Falle der Öffnung der Adenauerstraße den Fahrverkehr im Norden der Baumallee zu führen (lediglich abmarkierte Fahrstreifen und Kurzzeitparkplätze). Damit wird auch im Falle einer Öffnung der Adenauerstraße dem Fußgängerverkehr eindeutig mehr Vorrang und Platz gegeben. Positiv würdigt das Preisgericht die Umgestaltung der Eingangsplätze (Sparkasse und Karstadt/Kirchgarten).

Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit, die mit einfachen Mitteln eine differenzierte, qualitätsvolle und sensible Gestaltung der öffentlichen Räume erreicht und eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten läßt.

Pesch & Partner, Herdecke (ein 3. Preis)

Die Verfasser entwickeln ein zurückhaltendes - fast schon puristisch anmutendes - und klar gegliedertes Gestaltungskonzept für die Fußgängerzone. Schwerpunkt der Konzeption ist der Vorschlag, eine mit unterschiedlichen Elementen bespielbare Wasserrinne in der Weststraße anzuordnen. Das Preisgericht würdigt den Leitgedanken, die Stadt auch als bespielbaren Ort für Kinder zu gestalten - eine Idee, die der Kamener Innenstadt einen neuen, attraktiven und regional unvergleichbaren Impuls geben könnte. Die Realisierung dieses Vorschlags ist zwingende Voraussetzung des Gesamtentwurfs, da ansonsten das Umgestaltungskonzept für die Fußgängerzone zu leer wirken könnte. Das Preisgericht sieht die technische und funktionale Realisierbarkeit der Wasserrinne jedoch kritisch: Barrierewirkung mit der Gefahr, dass unterschiedliche Geschäftslagen entstehen; Probleme der Sauberkeit, gerade bei Marktnutzung (die Rinne müsste an jedem Markttag abgedeckt werden); hoher Unterhaltungsaufwand u. a.

Die Weststraße erhält richtigerweise einen dreigeteilten Straßenraum, auf Baumpflanzungen wird verzichtet. Auch die Adenauerstraße wird als dreigeteilter Straßenraum konzipiert. Die Beschränkung auf zwei Bodenmaterialien fasst geschickt die unterschiedlichen Straßenraumtypen zusammen. Vermisst wird eine Herausarbeitung der Eingangssituationen in die Fußgängerzone. Kritisch gesehen und diskutiert wurde, ob lediglich eine Baumreihe mit mittlerer Fahrspur in der Adenauerstraße die angemessene Antwort auf den breiten Straßenraum ist.

Insgesamt handelt es sich um eine klare und (vielleicht zu) zurückhaltende Lösung mit zahlreichen positiven Aspekten und Leitgedanken.

Landschaft Planen & Bauen, Dortmund (ein 3. Preis)

Die Verfasser entwickeln ein »ruhiges Gesamtkonzept« mit zahlreichen interessanten und innovativen Gestaltungsvorschläge für die unterschiedlichen räumlichen Situationen. Unter anderem schlagen sie vor, »Altstadt und Neustadt« durch unterschiedliche Bodenmaterialien zu betonen. Lage und Ausbildung dieser Trennfuge vermögen indes das Preisgericht nicht zu überzeugen.

Die Weststraße erhält eine Mittelrinne (Stahlband), die Beleuchtung wird zwischen den Fassaden abgehängt, Bäume und Sitzbänke werden wohltuend sparsam eingesetzt. Ob dieses Gestaltungsprinzip der Abkehr von der historischen Dreiteilung die richtige Antwort ist, wird im Preisgericht kritisch diskutiert.

Der Willy-Brandt-Platz wird durch fünf in die Tiefgarage eingelassene Baumpflanzungen gegliedert. Die Nutzbarkeit des Platzes für Markt u. ä. scheint - zumindest nach Auffassung der Verfasser - weiterhin gegeben. Dieser Vorschlag der Baumpflanzungen mit dem Ziel, Platzfläche und Tiefgaragenebene im Zusammenhang erlebbar zu machen, wird gewürdigt. Gleichwohl ist das Preisgericht der Auffassung, dass Kosten (auch die Pflegekosten) und Nutzen in keinem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.

Die Adenauerstraße mit einer Baumallee - optional befahrbar - verspricht eine gesteigerte Aufenthaltsqualität; eine stärkere Betonung der Fußgängerfunktion wäre aber wünschenswert.

Die Eingangsbereiche werden geschickt akzentuiert, der - aufwendige - Gestaltungs- und Bebauungsvorschlag für den Kirchgarten kann zu einer deutlichen Belebung dieses Bereichs beitragen. Teile des Preisgerichts halten jedoch das große Becken für zu spektakulär. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Entwicklung einer Brunnenfamilie aus Stahl (7 Stück), die stadtgeschichtliche Themen aufgreift. Zwar wird im Preisgericht die Gestaltqualität dieser Brunnen und der theoretisch abgeleitete Ortsbezug nicht einheitlich positiv betrachtet, gleichwohl können diese Brunnen das Stadtbild deutlich beleben.

Insgesamt eine Arbeit, die interessante Einzelaspekte bietet, deren Gesamtkonzeption aber nicht gänzlich überzeugen kann.

**Fritschi, Stahl, Baum, Düsseldorf
(Ankauf)**

Die Verfasser entwickeln ihr Gestaltungskonzept aus den übergeordneten Zusammenhängen des Umfeldes. Die Darstellung zahlreicher Ideen und Ergänzungen für das Umfeld außerhalb des eigentlichen Wettbewerbsgebiets im Sinne einer städtebaulichen Rahmenplanung wird gewürdigt.

Es wäre nach Auffassung des Preisgerichts eine gleichermaßen intensive Auseinandersetzung mit der Gestaltung der öffentlichen Räume in der Fußgängerzone auch im Detail wünschenswert gewesen. Hier wird zu wenig auf besondere räumliche Situationen eingegangen.

Die Weststraße wird wohltuend zurückhaltend gestaltet, die historische Dreiteiligkeit aufgenommen. Die starke Kontrastierung der beiden vorgeschlagenen Bodenmaterialien wird aber kritisch gesehen.

Der Vorschlag, ein drittes Bodenmaterial als »Pflasterteppich« einzusetzen, um die Verbindung von Willy-Brandt-Platz zur West- bzw. Adenauerstraße zu betonen, wird insbesondere an den Übergängen kritisch gesehen. Das vorgeschlagene Gestaltungsprinzip wirkt eher großstädtisch und baut Blickachsen auf, die keinen ansprechenden räumlichen Abschluss finden. Der Platzraum selbst wirkt fragmentiert.

Das Problem der Blickachsen ohne räumlichen Abschluss ist auch für die Adenauerstraße anzutreffen. Hier wird eine neue Geradlinigkeit aufgebaut, die weder der angrenzenden Bebauung entspricht noch als neues Gestaltungselement zu überzeugen vermag. Die Platzierung der Bebauung auf dem Kirchgarten schafft einen angemessenen und wohlproportionierten Vorplatz am Karstadt-Eingang.

Insgesamt eine Arbeit, deren Stärken vor allem in der großräumigen Betrachtung und der Planungshinweise für das städtebauliche Umfeld liegen.

**Stefan Schmitz, Köln und Lill + Sparla, Köln
(2. Rundgang)**

Im Vordergrund der Konzeption steht der Vorschlag, im Bereich Marktstraße und Willy-Brandt-Platz einseitig eine durchgängige Arkade zu bauen. Die Umsetzung dieser Idee würde nach einhelliger Auffassung des Preisgerichts eine deutliche Aufwertung des Stadtraums und der Aufenthaltsqualität zur Folge haben. Kritisch gesehen wird unter gestalterischen Gesichtspunkten jedoch die Höhe der Arkade, bedingt durch die Neigung zu den Gebäude. Eine Realisierung dieses Vorschlags erscheint dem Preisgericht angesichts der kleinteiligen Eigentumsstruktur jedoch äußerst problematisch. Die Höhe der Arkade müsste zudem gebäudebedingt variieren und eine regelmäßige Pflege und Reinigung ist unabdingbar. Eine schrittweise Realisierung des Daches ist theoretisch denkbar, praktisch jedoch nicht umsetzbar.

Die konzeptionellen Vorschläge zur Umgestaltung der Fußgängerzone können nicht überzeugen. Unter anderem wird seitens des Preisgerichts kritisch gesehen:

- die Straßenraumaufteilung der Weststraße mit Mittelrinne;
- die starke Rasterung der linearen Straßenräume durch Querbänder und insgesamt eine unruhige Gliederung des Stadtbodens, die wenig Bezug zur vertikalen Ausprägung der Straßen aufweist;
- die Straßenraumaufteilung der Adenauerstraße, die eher den Eindruck einer normalen innerstädtischen Erschließungsstraße vermittelt.

Insgesamt eine Arbeit, die zwar eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten lässt (mit Ausnahme der teilweise privat finanzierten Arkade), jedoch hinsichtlich der Gestaltungsqualitäten Mängel aufweist.

wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum
(1. Rundgang)

Die Verfasser entwickeln ihr Gestaltungskonzept aus den übergeordneten Zusammenhängen des Umfeldes, der geschichtlichen Ebenen und der innerstädtischen Funktionen. Insbesondere die Darstellung zahlreicher Ideen und Ergänzungen für das Umfeld der Innenstadt außerhalb des eigentlichen Wettbewerbsgebiets im Sinne einer städtebaulichen Rahmenplanung wird gewürdigt.

Die Weststraße erhält richtigerweise einen dreigeteilten Straßenraum, auf Baumpflanzungen wird verzichtet. Die Seitenstreifen erscheinen dem Preisgericht jedoch als deutlich zu schmal, eine stärkere Betonung der Eingangssituationen wird vermisst.

Im Vordergrund der Konzeption steht der Vorschlag, im Bereich Willy-Brandt-Platz und Marktstraße eine zeitgemäße und künstliche Antwort auf die Baustruktur jüngeren Datums (und die Tiefgarage mit ihren Bindungen) zu finden. Die Baumpflanzungen in mehr als 2 Meter hohen Pflanzkübeln werden vom Preisgericht äußerst kritisch gesehen. Durch die dichte Reihe wird ein Mauereffekt hervorgerufen, Sicherheitsaspekte (Angstzonen) und Vandalismusschutz sind nicht ausreichend bedacht.

Die räumliche Fassung des Willy-Brandt-Platzes (Marktfeld) durch die Baumpflanzungen und die Anordnung des Materialwechsels negiert die dreiecksförmige Platzform.

Die Heterogenität der Adenauerstraße mit dem Verspringen der Baufluchten wird durch die Anordnung der Baumgruppen zusätzlich betont, der Stadtraum wird noch unruhiger.

Insgesamt werden im Detail Gestaltungsvorschläge entwickelt, die zuwenig auf den Ort eingehen und auch keine überzeugend neue, durchgängige Gestalt- und Aufenthaltsqualität erzeugen.